



Bei den Proben vor zwei Wochen lief noch nicht alles glatt. Bei der heutigen Premiere wollen die jungen Darsteller die Zuschauer in eine Welt mit Rollschuh laufenden Pferden, Prinzessinnen und Kindern, die die Erziehung ihrer Eltern in die Hand nehmen, entführen.
Foto: Winterling

Auf der Suche nach der Südsee

Inszenierung der Jugendgruppe des Hist(o)erischen Theaters steckt voller Fantasie

Hanau. Dieses und kommendes Wochenende bringt die Jugendgruppe des Hist(o)erischen Theaters Erich Kästners Stück „Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee“ auf die Bühne des Olof-Palme-Hauses. Ein Stück, in dem viel Fantasie und Engagement steckt, wie ein Probenbesuch des HANAUER zeigt.

„Wir machen einen Durchlauf. Los geht's! Konzentriert euch.“ Erstmals führt Richard Eders' Aufruf zu noch größerer Aufregung. Requisiten werden hin und her getragen, die Darsteller laufen über die Bühne des Olof-Palme-Hauses, suchen ihre Kostüme zusammen, schlüpfen in Rollschuhe oder setzen Hüte auf. Dann kehrt langsam Ruhe ein, die Bühne leert sich, es wird dunkel. Nacheinander kommen die jüngsten Schauspieler auf die Bühne, halten imaginäre Kalenderblätter Richtung Publikum. Die Blätter gehören zu den wenigen Requisiten, die bei der aktuellen Produktion noch fehlen.

In zwei Wochen ist die Premiere des Stücks „Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee“ der Jugendgruppe des Hist(o)erischen Theaters. Seit einem Jahr proben die 26 Darsteller zwischen 8 und 16 Jahren jeden Donnerstag. „Am Anfang haben wir die jüngeren und älteren in zwei Gruppen aufgeteilt, bei den Durchläufen sind jetzt alle dabei“, erklärt Regisseur Richard Eders. Der Sozialpädagoge hat für die aktuelle Produktion eine Geschichte von Erich Kästner ausgesucht: „Das ist eine Fantasy-Geschichte, die aber auch die

Wünsche heutiger Jugendlicher widerspiegelt“, so Eders. Auch bei seinen Darstellern kommt die Suche Oskars und seines Onkels nach der Südsee an. „Die Orte sind sehr fantasievoll, wo findet man sonst schon ein Land voller Süßigkeiten oder einen Blick in die Zukunft?“, meint Maranja Dachselt. Sie bezeichnet sich schon als „alten Hasen“ in der Gruppe, denn seit deren Gründung vor etwa fünf Jahren ist sie dabei. „Zum einen gewinnt man die Gruppe unheimlich lieb, und außerdem macht mir das Spielen viel Spaß“, erklärt sie ihre Begeisterung. „Ich war auch schon bei einer Inszenierung der Erwachsenen des Hist(o)erischen Theaters dabei. Ich finde es einfach toll, dass man hier diese Möglichkeiten im Laienspiel bekommt!“ Trotzdem es sich um eine Hobbygruppe handelt, ist Richard Eders eine gewisse Professionalität sehr wichtig. „Wir machen viel Theaterarbeit und gerade Improvisation ist ein wichtiger Baustein zu mehr Sicherheit.“ Auch Fortbildungen mit Theaterpädagogen hatten die Jugendlichen schon. „Da wurden dann besonders Übungen zu Körperhaltung und Sprache gemacht“, erklärt der Regisseur. Dass diese sich auszahlen zeigen schon die ersten Minuten der Durchlaufprobe. Nach einigen Lockerungsübungen geht es los, die Kalenderblätter werden gezeigt, dann betritt Maranja Dachselt die Bühne. Sie soll einen Aufsatz über die Südsee präsentieren. Sie wirkt nervös, stammelt vor sich hin, wird immer ängstlicher. Das Mädchen ist voll in ihrer Rolle und so verhält es sich

auch mit den anderen Darstellern. Besonders sticht auch Simon Lotz hervor, der den Onkel des Protagonisten Thomas spielt und mit seiner lockeren Art längere Pausen oder Texthänger ausgleicht. Alle 26 Mitwirkenden können improvisieren, ob der Schrank, der in eine andere Welt führt, fast umkippt oder einer der Schauspieler nicht auftritt. Die Gruppe unterstützt sich gegenseitig, hilft mit fehlenden Stichwörtern und Requisiten.

Auch wenn zwei Wochen vor der Premiere noch nicht alles glatt läuft, fühlt der Zuschauer sich sofort in die skurrile Kästner-Welt versetzt, in der Pferde mit Gymnasialbildung Rollschuh fahren, Kinder die Erziehung ihrer Eltern in die Hand nehmen und karierte Prinzessinnen Petersilie heißen. Alle Rollen werden durch die Spielfreude der jungen Darsteller lebendig, dazu kommen bunte Kostüme und zahlreiche Requisiten. Und nach der Konzentration während des Durchlaufs ist dann auch wieder eine Pause angesagt, bei der die Jugendlichen sich frei austauschen können. „Unsere Gruppe wäre nicht so stark, wenn wir keinen Spaß hätten oder das Privatleben außen vor lassen würden“, findet Richard Eders. Und dass so etwas Tolles entsteht, zeigt der 35. Mai allemal.

Franziska Winterling (HA/jow)

Aufführungen: Vom heutigen Freitag bis Sonntag, 1. Juni, und von Freitag, 6., bis Sonntag, 8. Juni, jeweils um 18 Uhr im Olof-Palme-Haus. Kartenvorverkauf unter 0180/5040300 oder im Internet.

▷ www.ht-hanau.de